

KIM Session „Metadaten in Lizenzverträgen“

Claudia Rölleke, SUB Göttingen
24.06.2022

Leitfragen

- Was für Details zu Metadaten finden sich in der Praxis in Lizenzverträgen?
- In welchen Situationen kann die Bibliotheksseite darauf Einfluss nehmen?
- Falls Einfluss da ist, welche Anforderungen an Metadaten werden formuliert?
- Was passiert, wenn Anbieter Metadatenvereinbarungen aus Lizenzverträgen nicht nachkommen?

Details zu Metadaten in Lizenzverträgen

Überregionale Lizenzierung / Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL)

- Abschluss von FID-Lizenzen möglichst mit FID-Musterlizenz, die auf Basis der Musterlizenz für Allianz-Lizenzen entwickelt wurde
- Bei Verhandlungsaufnahme erhalten Anbieter „Offer Sheets“, die die Kernkonditionen der FID-Musterlizenz in tabellarischer Form zusammenfassen – hier können Anbieter kommentieren, welche Konditionen sie nicht gewähren können
- Die FID-Musterlizenz enthält Passagen zu Nutzungsrechten für die gelieferten Metadaten und ein Schedule für Metadaten, das die Anforderungen formuliert

Details zu Metadaten in Lizenzverträgen

Überregionale Lizenzierung / Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL)

- Die Anbieter erhalten im Vorfeld die FID-Musterlizenz, um von ihren Juristen prüfen zu lassen, ob sie verwendet werden kann
- Wenn nur die Standardlizenz des Anbieters akzeptiert wird, versuchen wir möglichst viele FID-spezifische Nutzungskonditionen und auch Anforderungen zu Metadaten in die Standardlizenz des Anbieters einzubringen

Einflussmöglichkeit der Bibliotheken auf Gestaltung von Lizenzverträgen

Einflussmöglichkeit des Lizenznehmers ist abhängig:

- **Vom Typ des Anbieters:** internationale Verlage arbeiten weltweit mit Standardlizenzen, die sie möglichst nicht oder nur minimal anpassen, mittlere und kleinere Anbieter sind hier kooperativer
- **Von der Reichweite der Lizenz:** je mehr Teilnehmer die Lizenz umfasst, je größer der Umsatz ist, desto mehr Druck kann bei der Verhandlung aufgebaut werden, desto besser lassen sich die eigenen Anforderungen durchsetzen
- **Von der Relevanz des Abschlusses für den Anbieter:** die Option, die Lizenz scheitern zu lassen, erhöht den Druck auf den Anbieter

Einflussmöglichkeit des Lizenznehmers auf Metadatenqualität

- Abhängig davon, ob Anbieter Metadaten selbst erstellt oder Dienstleister beauftragt bzw. Metadaten von anderen Anbietern erwirbt
- Wenn Anbieter Metadaten „einkauft“, hat er selbst weniger Einfluss auf die Formate, Qualität und die Nutzungsrechte für Metadaten
- Wenn Dienstleister höherwertige Metadaten liefern könnte, hängt es davon ab, ob Anbieter bereit ist, hierfür mehr zu bezahlen, ohne es dem Lizenznehmer in Rechnung zu stellen
- Anbieter wird nur auf neue Anforderungen eingehen, wenn der Lizenzabschluss für ihn lukrativ und wichtig ist und er die Anforderungen auch in dem erforderlichen Zeitrahmen umsetzen kann (selbst oder via Dienstleister)

Einflussmöglichkeit des Lizenznehmers auf Metadatenqualität

- Während der Vertragsverhandlung stehen die Lizenzkosten für die jeweiligen Inhalte, die Nutzungskonditionen und der Nutzerkreis im Fokus, Metadaten haben hier eher eine niedrigere Priorität und die Anbieter arbeiten primär mit Standardlösungen, die unseren Anforderungen nicht unbedingt entsprechen müssen
- Aufgrund des oft sehr engen Zeitrahmens für die Vertragsverhandlung, ist es oft nicht möglich, die Lizenz erst zu schließen, wenn auch die für uns erforderlichen Anforderungen für die Metadaten vom Anbieter garantiert werden
- Wenn es zeitlich möglich ist, lassen wir uns einige Probe-Metadaten vom Anbieter schicken und diese von den zuständigen FID und unserer Expertin für die Datenkonversion prüfen, wir melden etwaige Monita an den Anbieter zurück, die dann auch (teil-)weise behoben werden

Metadaten / Erfahrungen aus der Praxis

- Anbieter gewähren Anforderungen für Metadaten im Offer Sheet und im Lizenzvertrag – wenn Daten vom KfL beim Anbieter angefordert werden, erfolgt keine Reaktion, aufwändige Kommunikation, mehrmaliges Nachfragen
- Metadaten werden in sehr schlechter Qualität geliefert – Auseinandersetzungen mit dem Anbieter wegen Nachbesserungen
- Metadaten werden zusammen mit digitalen Objekten ausgeliefert – auf Festplatten ist nicht zu erkennen, an welcher Stelle die Metadaten zu finden sind – aufwändige Prüfarbeiten – Sicherung / Zwischenspeichern der Daten – ggf. Zusatzkosten
- Anbieter bezeichnet eigene Identifier als ISBN – es handelt sich aber nicht um registrierte ISBNs ...

Metadaten / Erfahrungen aus der Praxis

- Bisher wurde noch kein Anbieter verklagt, weil er die im Lizenzvertrag fixierten Vereinbarungen zu Metadaten nicht erfüllt hat oder weil er keine Metadaten geliefert hat
- Wenn nicht Gerichtsstandort Deutschland und Deutsches Recht vereinbart werden konnte, ist die Wahrscheinlichkeit einer Klage noch viel geringer

Lösungsansätze

- Vollständige Zahlung der Lizenzkosten erst nach Erfüllung sämtlicher Pflichten des Lizenzgebers, einschl. Metadatenbereitstellung und Auslieferung der digitalen Objekte
 - Schwer umzusetzen, wenn im FID-Kontext bis zu einem bestimmten Termin die Mittel verausgabt sein müssen
- Zusendung von Probe-Metadaten verpflichtend machen, um frühzeitig einen Eindruck über die Qualität der Daten zu erhalten
 - Nur möglich, wenn für die Verhandlung der Lizenz genügend Zeit eingeplant wurde

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Claudia Rölleke
roelleke@sub.uni-goettingen.de